

Glühwein für's pissgeile Masoschwein - aus TOY - ca. 1985
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - Februar 2021

Es war ein verregneter Markttag in einer kleinen Schwarzwaldstadt. Ich - ein pissgeiles Masoschwein von gerade mal 23 Jahren, 178 cm groß und 79 kg schwer - bin von Beruf Jahrmarkthändler und so ist es nicht verwunderlich, das ich bei so einem Wetter auf dem Rummel herumrenne. - Es ist Dezember und eine Affenkälte, so das ich nicht die geringste Lust habe, meinen Schmuckstand zu eröffnen, denn auch ansonsten ist nicht viel los auf dem Markt. Als ich gerade dabei bin, meinen Verkaufsanhänger zu unterbauen, sehe ich, wie ein spritziger Macker von etwa 30 Jahren und von kräftiger Statur hinter mir weg flitzt. Er trägt eine total enganliegende Lederjeans und oben eine Jeanskutte mit den verschiedenen Aufnähern, eben ein richtig geiler Rockertyp. Wie ich den Macker sehe, habe ich den Aufbau meines Standes vergessen. Ich will mehr von diesem geilen Kerl...

Ich lasse alles stehen und liegen, und gehe ihm nach und sehe, wie er die Treppe zum Fluss - der Wolfach - hinuntersteigt. Ob er schon weiß, dass ihn eine willige Masosau folgt? Zumindest tut er so, als wäre er hier ganz alleine. Selbst ein geiler Hetero Mann würde sich jetzt nicht so freizügig hinstellen. Er hat sich nur vom Weg abgewandt, öffnet seinen Hosenstall und holt seine Genusswurzel ins Freie, gleich darauf fängt die geile Sau an zu pissen, so das der Strom, der daneben fließt, neidisch werden möchte. Ich stehe oben, nur ein paar Meter von ihm entfernt und schaue mir die geile Szene eine Weile an. Auch wenn es doch nur ganz gewöhnliches abpissen ist, was der Typ da macht, merke ich, wie in meiner Hose der Penis anschwillt - ich bin nun mal ein Masosau und es erregt mich, wenn ich einen Kerl pissen sehe und es mir jedes Mal wünschte, ich bekäme seine Pisse zu saufen. - Plötzlich entdeckt er mich, hört auf zu pissen und sagt "was schaust denn so blöd, willst das Zeug saufen?" Ich werde schwach vor Geilheit und kann nur nicken. Er herrscht mich gleich an "na, dann beweg dich, du Schwein, oder denkste, ich kann dir den Glühwein ewig aufheben?" Tatsächlich sehe ich, wie er seinen Pissstrom unterbricht und seinen Pisser nur noch aus der Hose hängen läßt. Ich überstürze mich fast vor Erregung und Geilheit und renne die Treppe so schnell es eben geht hinunter. Schon liege ich zu seinen Füßen und voll in der bereits gestrullten, noch dampfend heißen Pisslache. Das so meine alten gammeligen Klamotten gleich mit nass werden, daran denke ich jetzt nicht. Auch nicht, das mir danach sicher kalt sein wird. Kaum das mein Schnauze da ist, pisst er sofort los und mir erst mal über das leckende Gesicht, dann habe ich den Dödel voll in der Schnauze. Schon wie seine Schwanzspitze meine Zunge berührt, beginnen meine Geschmacksknospen auszuflippen. Der Schwanz schmeckt dermaßen nach Wichse und Pisse, dass er den frischen Geruch seine Pisse total überdeckt. Noch bevor ich mir mehr Gedanken dazu machen kann, schifft er mir in den Hals, mindestens einen dreiviertel Liter seiner geilwürzigen Brühe. Als der Pissstrahl versiegt, hält er meinen Kopf fest und fickt mich in die Schnauze. Es dauert nicht lange, und er spritzt mir seinen geilen Geilschleim in die Fresse.

Und weil es so schnell ging, denke ich noch, das wars schon... doch anschließend lässt er die Hosen runter, dreht sich um, und ich darf ihm seinen herrlich behaarten Arsch auslecken. Der riecht nach Scheiße, und als ich lecke, merke ich, dass sie schon etwas fester ist. Vermutlich hat sich diese Mackersau genauso seit Tagen nicht den Arsch gewaschen und Toilettenpapier scheint er auch nie zu benutzen, wie auch sein Kolben nach Schwanzkäse schmeckt und riecht. - Da es mir aber gefällt, wenn ein Kerl so eine Pottsau ist, lecke ich die kernigen Brocken, vermischt mit seinem warmen Schweiß, aus seinem Arsch, die ich rasch und gierig schlucke. Wie schon alles sauberer ist, als es sicher schon lange nicht mehr war, zieht er seine Hosen nach oben und sagt dabei "für den Anfang ganz gut, aber zum richtigen Sklaven musst du erst noch

erzogen werden.” Wenn der wüßte, was für eine Sau ich bin. Wie alles wieder eingepackt ist, bekomme ich noch einen kurzen, aber heftigen Tritt in meine Weichteile, der mir zeigt, dass ich ihn folgen soll. - Er geht auf dem Marktplatz und dort direkt zu einem Glühweinstand. Ohne mich weiter zu beachten, noch anzusehen, trinkt er zügig einige Becher Glühwein, die ich natürlich bezahlen darf. Er meint, ich bekomme sie ja auch zurück, und später merke ich auch ganz genau, wie er das meinte. - Mein eigener Stand bleibt heute ungenutzt stehen, denn er gibt mir eindeutig zu verstehen, dass er mich als seinen Sklaven nutzen wird. - Ich muß mit auf seinen Bock steigen. Stülpt mir einen Helm auf den Kopf, fesselt meine die Hände an der Haltestange fest, so dass ich nun nicht alleine absteigen kann. Und schon rast er mit einer Geschwindigkeit davon, dass mir fast das Herz stehen bleibt. Nach ca. 5 Minuten Fahrt aus der Stadt raus, kommen wir bei ihm zu Hause an. Es ist ein Bauernhof, so viel kann ich gerade noch erkennen, auf dem er in einem Holzschuppen auf dem Dachboden wohnt. Ich kann sogar den Geruch von einem stinkenden Misthaufen riechen und das macht mich geil, weil es schon lange mein Wunsch ist, mal darauf rumzusauen. Aber das werde ich vermutlich heute nicht mehr erleben und wieder nur ein Wunsch bleiben.

Er zieht mich nach oben, stößt mich in seine Behausung rein und verschwindet erstmal wieder. - Ich stand da alleine gelassen im Raum und weiß nicht, was er jetzt von mir erwartet, was ich tun soll. Ich traue mich auch nicht, mit meiner nassen, nach seiner Pisse riechenden Hose hinzusetzen. - Erst nach ein paar Minuten kam er zurück. Jetzt wo es etwas heller ist, sehe ich, was er schon die ganze Zeit getragen hatte. Seine mehr als versiffte Lederjeans steckte jetzt in total verdreckten kniehohen Gummistiefeln und alles riecht entsprechend. Mit den Stiefeln war er sicher öfters auf dem Bauernhof im Stall und die Lederjeans hatte auch mehr als nur seine Pisse abbekommen. Wie er den Raum betrat, beachtet er mich zunächst nicht. Er lässt sich nur vor mir auf einen Sessel fallen. Das der mit einer extra Decke, die auch nicht gerade sauber aussieht, bedeckt ist, das sehe ich jetzt erst. Es scheint so, als wenn es ihm Spaß macht hier rum zu sauen. Denn er hat dafür immer alles bereit, damit er auch sofort loslegen kann... - Kaum das er sitzt, streckte er mir seine verdreckten Gummistiefel hin und schreit “sauberlecken!” Was ich natürlich sofort mit extremer Geilheit mache. Ich bekam einen Tritt und er schrie mich an “Miststück, weißt wohl nicht wie man Stiefel leckt? Zuerst leckt man die Sohlen, dann den Schaft. Den Dreck unter den Sohlen frisst du und dann wird der Schaft mit deinem Glibber sauber geleckt. Los!” Jetzt erst öffnet er mir die Handschellen und lässt sich nach dem sauberlecken die Gummistiefel ausziehen. Es riecht sofort nach unheimlichen Schweißfüßen. Ich frage “wäschst du dir die Füße eigentlich nie?” - “Halt die Schnauze, du Scheißer! Ich finde nicht jeden Tag so eine Sau wie dich, aber heute werden sie ja in deiner Schnauze gebadet.” Er schreit weiter “Kümmere dich gefälligst um die Socken!” Ich ziehe die grauen Wollsocken, mit vielen Löchern, von seinen Füßen, die Sohle ist so verdreckt, dass sie schon total hart sind und allein stehen würden. Er befiehlt “auskauen!” Ich zögere einen Augenblick, und schon hat er mich am Genick, haut mir links und rechts eine auf die Backen. Ich bin reif und total geil! Nehme eine Socken in die Schnauze, es schmeckt bitter, und der Wollstoff in der Schnauze bringt mich fast zum Kotzen. Die stinken nicht nur nach Fußschweiß, sondern sie sind sicher auch mit Pisse und anderen Säften getränkt worden. - Ekelhaft! Denke ich erst und er sagt “zieh einen Socken über deinen Schwanz, und wichs dich dabei.”

Ohne Widerworte hole ich meinen Schwanz aus der Hose und ziehe einen dieser ekelhaften Socken über meinen Schwanz und beginne zu wichsen, während ich weiterhin auf den anderen Socken herumkaue. Und weil mich diese bizarre Situation so angemacht hat, dauert es nicht lange, und mein Glibber spritzt im hohen Bogen in den Socken. Wie er das sah, wie sich auf dem Socken eine weiße cremige Flüssigkeit austritt, zieht er mir den Socken aus der Schnauze,

setzt sich über mich. Ich denke, er will, dass ich ihn noch mal am Arsch lecke, aber weit gefehlt. Doch kaum das mein Mund seine runzlige Arschrosette berührt, fängt er an zu drücken. Sein Schließmuskel öffnet sich und eine feste lange Scheißwurst schleicht langsam und gekonnt aus seinem Darm in meine weit aufgerissene Fresse. Ich fange an zu würgen, von der Menge, aber er schießt immer weiter. Die Scheiße türmt sich schon auf meinem Gesicht und es stinkt genauso, wie auch der Misthaufen im Hof stinken wird. Als er fertig ist, dreht er sich um und brüllt "schluck es runter du Sau, ich habe kein Toilettenpapier, du musst mir noch den Arsch sauber lecken."

Wie ich damit anfangen, holt er eine Toilettenbürste, stopft sie mir ins Maul und schreit "mach das Maul weiter auf", und drückt sie rein, und so schlucke ich die ganze Scheiße unter Zwang runter. Er setzt sich wieder über mein Gesicht, und ich beginne ihm sein Arschloch auszulecken. Meine Zunge arbeitet gründlich, von innen wie von außen. Ich lecke, und meine Zunge stößt immer wieder ins Zentrum vor, als wären die beiden eins. Dann steht er auf, zieht mich nach oben, schnallt mich über einen Bock und holt eine Reitgerte. Ich schreie schon vorher. "Halts Maul, sonst stopf ich es dir! Du hast nicht gespurt, und dafür gibt es Hiebe, für den Anfang mal nur 15 - zum Eingewöhnen." - "15? Du bist wohl verrückt? Lass mich sofort los!" - "Ach - verrückt bin ich? Na dann gibt es halt 30 Schläge auf den blanken Arsch!" Er stopft mir seinen Socken wieder ins Maul und lässt meine Hose runter. Mir wird ganz mulmig zumute. Hat der etwa echt vor, mir 30 Schläge auf den nackten Arsch zu geben? Er hat! Als er losschlägt, bleibt mir fast das Herz stehen. Jeder einzelne Schlag bringt mich einer Ohnmacht näher, in die ich gleich darauf falle. Als ich wieder zu mir komme, hänge ich am Andreaskreuz. Ich merke, dass meine Haut am Arsch aufgeplatzt und ganz wund ist. - Kurz darauf betritt er den Raum, kommt auf mich zu, nimmt mich vom Kreuz und legt mich wieder über den Bock, schnallt mich fest und rückt sich das Ganze zurecht, dann setzt er an und beginnt brutal drauflos zu ficken. Er rammelt, wie es ihm gefällt, plötzlich zieht er seinen Dödel raus, geht um mich rum und steckt mir seine Scheißstange ins Maul, und ich darf meine eigene Scheiße von seiner Genusswurzel lecken. Dabei kommt es ihm. Er stößt mir seinen Riemen voll in die Schnauze und jagt mir seinen ganzen Blubber den Rachen hinunter. Ich schlucke gierig alles runter. Nun schnallt er mich ab, schlägt mir auf den Arsch, der sofort wieder anfängt zu brennen.

"Hol mir ein Bier, du Scheißer!" Ertönt die Stimme meines Herrn. Ich wackele in die Küche und bringe ein Bier. "So, zur Belohnung darfst du mir die Füße lecken, aber gründlich, wenn ich bitten darf." Ich mache mich sofort an die Arbeit, lecke den Dreck von seinen Füßen, habe schwer zu kämpfen und kein Speichel mehr. Da kommt, so scheint es mir, der Retter und fragt "na, durstig, Masoschwein?" - "Ja, Sir!" - "Na dann hoch mit dir!" Ich gehe in die Kniestellung, er drückt mir den halbsteifen Dödel vor die Fresse. Ich weigere mich die Nille zu schlucken, denn ich weiß ja wie sehr die nach Käse stinkt und schmeckt. Er haut mir eine auf die Schnauze, so dass ich freiwillig das Maul öffne. Er dringt ein, schiebt nach und öffnet seine Schleuse. Er hat einen Mordsdruck auf der Blase und schifft mir alles in den Rachen. Nicht alles kann ich schaffen, und so landen einige Tropfen auf den Boden. Dann meint er, dass nun Schlafenszeit wäre. Ich bin völlig erschöpft und freue mich schon, auf eine Mütze voll Schlaf, aber umsonst, er schnallt mich wieder auf den Bock und nimmt einen aufblasbaren Dildo zur Hand, steckt ihn mit einem Ruck in meine bereits stark maltratierte Votze und bläst ihn auf, so dass sich mein Loch unaufhaltsam weitet. Ich beginne zu schreien. Er fackelt nicht lange und stopft mir ein verrotztes Taschentuch ins Maul, ekelig, dicke eingetrocknete Brocken, ich beginne zu würgen. Er sagt "Das muss sein! Morgen gehen wir mit der Faust auf Tauchstation..." - In Erwartung und vor Angst auf den nächsten Tag, schlafe ich über den Bock gespannt und mit geweiteter Votze ein. Gute Nacht!!!